

**Literaturwettbewerb im Rahmen des Schwerpunktjahres
Menschenbilder/Menschenbildung**
Eine Initiative des Landesschulrates für OÖ und des Landes OÖ
im Schuljahr 2010/11.



1. Preis in der Kategorie 2: "Stifterhaus-Jugendpreis" / 10. - 13. Schulstufe

Martin Pötz, HAK Steyr

Menschenbilder

Für Jessica ist heute ein besonderer Tag, sie feiert ihren 14. Geburtstag. In der Schule steht eine Schularbeit in Englisch an, ausgerechnet in ihrem schlechtesten Fach, und das an ihrem Geburtstag. Es gibt viele Unterrichtsfächer, die Jessy nicht mag, eigentlich mag sie kein einziges, doch Englisch hasst sie besonders. Außerdem hasst sie die Lehrerin und die Lehrerin hasst Jessy, davon ist die Noch-13-Jährige fest überzeugt. Am Abend will Jessica allerdings ihren Geburtstag feiern und dass sie es der Englisch-Lehrerin mithilfe des aufwändig vorbereiteten Schummelzettels so richtig gezeigt haben wird. Im Haus ihrer Eltern, irgendwo in Mitteleuropa, will Jessy mit ihren beiden besten Freundinnen und noch einigen anderen Gleichaltrigen ordentlich feiern.

Auch Akuyi hat heute ihren 14. Geburtstag. In Vorfreude auf das Fest am Abend läuft Akuyi noch vor Sonnenaufgang in die Schule. Sie muss schon um halb fünf aufbrechen, denn der Weg in die kleine Stadt ist weit, wie weit genau kann Akuyi nicht sagen, jedenfalls braucht sie täglich über zwei Stunden. Das macht aber nichts, die 13-Jährige freut sich, dass sie überhaupt in die Schule gehen darf. Akuyis Lieblingsfach ist Englisch, denn mit dieser Sprache kann sie sich mit der ganzen Welt unterhalten. Sie träumt davon, eines Tages nach Europa zu gehen, um zumindest halbwegs gutes Geld zu verdienen und ihrer Familie helfen zu können. Aber bis dahin genießt Akuyi noch ihre Kindheit. Heute Abend wird das kleine Dorf zusammenkommen, um ihren Geburtstag zu feiern. Akuyis Mutter hat ihr eine ganz besondere Überraschung versprochen.

Jessy geht nach der Schule mit ihren Freundinnen einkaufen. Der Einkaufswagen wird vollgefüllt mit allem, was man für eine Geburtstagsparty braucht, ein paar Würstel, einige Knabberien und natürlich alle möglichen alkoholischen Getränke, der heutige Abend soll nämlich besonders lustig werden. Ihre zwei besten Freundinnen bedeuten Jessica sehr viel, sie kann mit ihnen über alles reden und die beiden können sich mit ihr über alles unterhalten. Jessy kann gut zuhören und bei Bedarf trösten. Die 13-Jährige wird von ihren Freundinnen als sehr einfühlsam beschrieben. Jessica kann aber auch launisch sein und sich über Kleinigkeiten furchtbar aufregen, zum Beispiel wenn ihr kleiner Bruder zu laut Schlagzeug spielt.

Heute läuft Akuyi besonders schnell von der Schule nach Hause, sie nimmt einen besonders großen Krug voll sauberem Wasser vom Brunnen mit, für das große Fest am Abend. Akuyi wird von ihren

Freunden als sehr einfühlsam beschrieben. Sie ist immer für andere da und kümmert sich besonders liebevoll um ihre kleinen Geschwister. Eine weitere gute Eigenschaft von Akuyi ist ihre Zielstrebigkeit. Sie bemüht sich sehr in der Schule, wohlwissend, dass sie großes Glück hat, als Mädchen überhaupt eine Chance auf Bildung erhalten zu haben, was in ihrem Dorf nicht selbstverständlich ist.

Zu einem Geburtstag gehört natürlich ein Geschenk, zum 14. ein ganz besonderes, das hat Jessica ihren Eltern bereits mitgeteilt. Heuer wünscht sie sich ein neues Handy, denn das alte kann „überhaupt nichts“, wie Jessy ihre Unzufriedenheit mit dem einige Monate alten Mobiltelefon formuliert. Und dass der kleine Bruder ein viel moderneres Touchscreen-Handy hat, ist für die 13-Jährige völlig inakzeptabel. Jessicas Eltern haben viel Geld und geben ihr auch alles, was sie braucht oder sich wünscht, trotzdem fühlt sie sich im Vergleich zu ihren Freunden vernachlässigt. Am allermeisten stört es sie, wenn der kleine Bruder bevorzugt wird.

Akuyi ist eigentlich wunschlos glücklich. Sie hat keinen übertriebenen materiellen Wunsch, das Schönste wäre für die 13-Jährige, wenn ihr Vater wieder einmal nach Hause käme. Er arbeitet viele Tagesmärsche entfernt in einer Coltan-Mine. Dieses gesundheitsschädliche Material wird für die Herstellung von Handys benötigt. Einige Konzerne fördern Coltan in Afrika, sie sind der einzige größere Arbeitgeber in der Region. Akuyis Vater nutzt diese Möglichkeit, um etwas Geld für die Familie zu verdienen, alle paar Monate nimmt er die lange Reise auf sich, um seine Frau und die Kinder zu sehen. Nun war der Vater schon seit eineinhalb Jahren nicht mehr im Dorf und genauso lange vermissen ihn schon seine Frau und die Kinder.

Jessica macht sich für den Abend hübsch. Sie wird von Freunden nicht zuletzt dank ihrer blonden Haare oft als „von Natur aus fesch“ bezeichnet, doch mit einer kleinen Aufbesserung soll das Spiegelbild perfekt sein. Jessy gefällt sich allerdings selbst ganz und gar nicht, die Schminke macht ihr Aussehen noch halbwegs erträglich für die Jugendliche. Für den heutigen Tag besuchte sie sogar extra das Solarium, um auch ohne echtes Sonnenbad ein bisschen Bräune abzubekommen. Jessica mag zwar keine Schwarzen – mit den neuen Nachbarn hat sie noch kein einziges Wort gewechselt – aber ein allzu bleiches Gesicht findet sie auch hässlich.

Auf Akuyi sind ihre Eltern besonders stolz. Für sie ist sie zwar „nur ein Mädchen“, aber das einzige in der Familie, außerdem bezeichnen sie alle im Dorf als „eine Schönheit der Natur“. Eine Freundin hat sogar einmal gesagt, dass sie Akuyi um die so wunderschönen dunkelbraunen Augen, die perfekt zu den schwarzen Haaren passen, beneide. Für die 13-Jährige selbst zählen aber vor allem innere Werte wie Ehrlichkeit, Fürsorglichkeit und Dankbarkeit. Sie versucht auch selbst zu allen Mitmenschen ehrlich zu sein und sich so gut wie möglich um die kleinen Brüder zu kümmern. Außerdem hat Akuyi von klein auf gelernt, für alles dankbar zu sein. In einer von Hunger, Durst und schweren Krankheiten geprägten Welt ist für die Jugendliche nichts selbstverständlich, sie sieht jeden neuen Tag als ein Geschenk.

Ein paar Stunden nachdem Jessica ihre Freunde empfangen hat endet die Geburtstagsparty auch schon wieder. Die nun 14-jährige verbrachte mit ihren Freunden einen sehr lustigen Abend. Die Jugendlichen horchten Musik, tanzten, lachten und machten erste Erfahrungen mit hartem Alkohol. Jessy unterhielt sich prächtig und genoss eine ausgelassene Party mit ihren Gästen. Diese müssen nun aber das Haus verlassen, weil die Eltern des Geburtstagskindes in ein paar Minuten vom Theaterbesuch zurückkommen werden. Jessy will sich gerade zufrieden in ihr Bett legen, als ihr ein übel riechender, nasser Fleck am Leintuch auffällt. Beim genaueren Betrachten der Decke erkennt sie einen regungslosen Körper. Es handelt sich um eine von Jessicas Freundinnen, die Jüngste ihrer Klasse. Auf die haben alle völlig vergessen, sie muss wohl während des gemeinsamen Konsumierens der dritten Flasche Wodka verschwunden sein. Jessy zerrt ihre schlafende Freundin gerade aus dem Bett als ihre Eltern das Zimmer betreten, sich furchtbar aufregen, eine Predigt über alkoholische Getränke halten, die Abholung der Freundin durch deren Mutter organisieren und Jessica zu einigen Wochen Hausarrest verdonnern. Mit Tränen in den Augen geht Jessy ins Bett.

Zu Akuyis großem Geburtstagsfest waren das ganze Dorf und auch einige Freunde aus dem Nachbarort gekommen. Alle genossen das Festessen und ein paar unterhaltsame Stunden am Lagerfeuer vor der kleinen Lehmhütte von Akuyis Familie. Nun wartet alles auf die von ihrer Mutter versprochene Überraschung. Sogar die kleinen Geschwister dürfen heute noch aufbleiben, es muss sich also um etwas ganz Besonderes handeln. Einige Stunden des vorfreudigen Wartens vergehen, bis Akuyi von ihrer Mutter gerufen wird. „Du darfst nicht enttäuscht sein, aber es gibt heute doch keine Überraschung“, erzählt sie traurig. Heute hätte der Vater nach Hause kommen sollen, er und die anderen Arbeiter müssen aber doch noch einige Wochen in der Coltan-Mine bleiben, sonst werden sie gefeuert. Mit Tränen in den Augen geht Akuyi ins Bett.